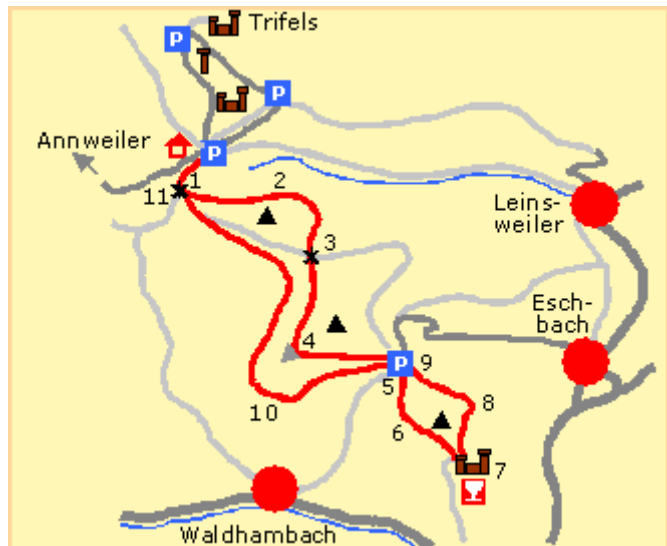


Rundwanderung 77: Auf Höhenwegen zur Madenburg

Ein sommertauglicher Wintertipp



Route (9 km): Wanderparkplatz Windhof - 1 Wegspinne - 2 Nordseite des Wetterberges - 3 Wegspinne Am Tisch - 4 Aussichtspunkt am Schletterberg - 5 Madenburg-Parkplatz - 6 Anstieg zur Burg - 7 Madenburg - 8 Abstieg von der Burg - 9 Madenburg-Parkplatz - 10 Cramer-Pfad - 11 Wegspinne - Wanderparkplatz Windhof

Karten 1:25.000: "Östl. Wasgau mit Bad Bergzabern", LVerGeo (ISBN 978-3-89637-404-2) oder "Hauenstein & Trifelsland", Pietruska-Verlag (ISBN 978-3-934895-88-1)

GPX

Wer das besondere Erlebnis sucht, tut gut daran, ab und zu etwas gegen den Strich zu bürsten. Das kann für den Pfälzwanderer zum Beispiel bedeuten, dass er sich die Madenburg, einen der zehn Muss-man-gemacht-haben-Plätze des Pfälzerwaldes, nicht im Sommer oder Herbst vorknöpft, wenn alle Welt dorthin rennt, sondern im Hochwinter. Dann kann er bei guten Verhältnissen einen Schneetag genießen, der seinesgleichen sucht. Die Tour bewegt sich deshalb durchgängig in den Höhenlagen, in denen man auch dann noch gute Schneeverhältnisse antrifft, wenn in den Tallagen bereits der Schneematsch dominiert. An kalten, aber schneelosen Tagen ist es der klare Blick, der den Weg lohnt. Und im Sommer lohnt sich der Weg sowieso.



Unsere Routenempfehlung steuert die Madenburg von der Trifelsstraße her an und orientiert sich an drei markanten Bergen: Dem Wetterberg, dem Schletterberg und dem Rothenberg. Alle drei sind - anders als die Nachbargipfel Rehberg, Förlenberg und Hohenberg - keine Aussichtsgipfel, sodass wir auf Gipfelbesteigungen guten Gewissens verzichten können. An Fernblick wird es auch so nicht mangeln. Natürlich

werden wir auch den Cramer-Pfad benutzen, einen vom Pfälzerwald-Verein Annweiler unter dem Vorsitz des Forstassessors Cramer angelegten Höhenweg, der seit gut einhundert Jahren nahezu Kultcharakter genießt.

Der **Wanderparkplatz Windhof**, unser Startpunkt, liegt

Ort: [Annweiler](#) (175 m)

Parken: Wanderparkplatz Windhof (370 m) an der von Annweiler zum Trifels führenden Straße (etwa 2 km hinter der Klettererhütte am Asselstein)

Länge: 9 km

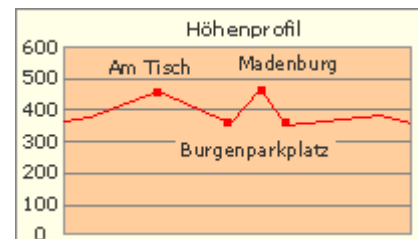
Anstieg: 200 Höhenmeter

Schweiß: Wenig

Aussicht: Immens

Abgeschiedenheit: Gering

Orientierung: Problemlos



Einkehr am Wege:

[Burgschänke Madenburg](#)

Burgen am Wege: [Madenburg](#)

In der näheren Umgebung:

[Landau](#) (Einkaufsstadt mit schöner Innenstadt), [Burg Trifels](#), [Deutsche Weinstraße](#), [Schuhmuseum Hauenstein](#), [Wasgaufreibad Hauenstein](#), Freischwimmbad Annweiler, [Wild- und Wanderpark Silz](#)

Regionale Tourist-Infos:

[Trifelsland](#)

[Südliche Weinstraße](#)

[Ferienregion Landau-Land](#)

Tourismusgemeinden:

[Klingenmünster](#)

[Waldrohrbach](#)

[Annweiler](#)

[Eschbach](#)

auf einem Joch zwischen dem Bindersbacher Tal im Süden von Annweiler und dem zur Rheinebene hinabziehenden Leinsweiler Tal in unmittelbarer Nähe der Burgruine Scharfeneck, die unter dem eingängigeren Namen „Münz“ Teil als Teil des Annweiler Burgentrios bekannt ist.

Auf einem Forstweg laufen wir südwärts auf den in der laublosen Jahreszeit gut sichtbar vor uns aufragenden Wetterberg [**Gelber Balken** oder Logo des [Pfälzer Keschdeweges](#)]. Kurz darauf biegen wir an einer **Wegspinne** links ab und stoßen dahinter auf den Beginn des Cramer-Pfades. Den heben wir uns allerdings für den Rückweg auf, da sein sanfter Verlauf für volle Mägen prädestiniert ist.

Wir nehmen stattdessen eine weitgehend unmarkierte, hoch gelegene Route, die sich zunächst an der **Wetterberg-Nordseite** und dann an der Schletterberg-Südseite entlang windet. Dazu gehen wir, statt den Cramer-Pfad zu nehmen, auf einem breiten Forstweg halblinks weiter [**Forstschild mit der Ziffer 45**] und biegen dann nach etwa 70 m abermals links ab [ohne Markierung]. Leicht ansteigend gelangen wir so in die steile Nordflanke des Wetterberges und kommen dann auf einem fast ebenen Höhenweg auf die Ostseite des Berges, wo eine Schneise den Blick in die Rheinebene freigibt; Ortskenner identifizieren Landau und über Leinsweiler den Slevogthof und die Burgruine Neukastell.

Der nächste markante Punkt ist die **Wegspinne Am Tisch**, an der sechs Wege zusammenkommen. Die liegt genau auf einem Joch zwischen Wetterberg und Schletterberg, bietet eine hölzerne Sitzgruppe und eine Nordic-Walking-Infotafel, die uns dankenswerterweise in detail über Herzfrequenzmessung und -kräftigung belehrt. Ein Schild, welches anzeigt, wo wir uns gerade befinden, suchen wir dagegen vergebens.



Wir laufen geradeaus weiter [**Nr. 45**], kommen so auf einem angenehmen ebenen Höhenweg in die Südwestflanke des Schletterberges und stehen bald an einem bemerkenswerten **Aussichtspunkt**. In der

Ferne blicken wir über Gossersweiler und Völkersweiler weit in die elsässischen Nordvogesen, in der Nähe dominieren Rehberg, Großer Adelsberg und Trifels-Anebos-Münz, im Vordergrund ragen die Felsmassive Großer und Kleiner Hahnstein aus dem Wäldermeer des Wasgau empor.

Auf dem nun kontinuierlich abfallenden Höhenweg sehen wir gelegentlich die Berge um Bad Bergzabern - auch die Madenburg lugt schon zwischen den Zweigen hindurch - und erreichen bald den **Burgenparkplatz der Madenburg** (355 m), zu dem ein Sträßchen von Eschbach heraufführt.

Gute einhundert Höhenmeter Anstieg stehen uns nun bevor. Dazu nehmen wir den steilen Weg [ohne Markierung], der sich rechts um den Rothenberg herumzieht; der etwas eintönigere Fahrweg zur Burg eignet sich besser für den Abstieg.

Die **Madenburg** thront auf einer Höhe von 458 m auf dem

[Leinsweiler Albersweiler](#)

Sonstiges:
[Museum unterm Trifels Annweiler](#)
[Max Slevogt](#)

Bilder zum Vergrößern anklicken!



Von der Madenburg nach Norden zur Weinstraße



Das Eingangstor zur Oberburg der Madenburg

Die Madenburg

Sie wurde vermutlich im 11. Jh. erbaut und als Parthenopolis bezeichnet (eine Kombination der griechischen Begriffe für Jungfrauen-Gemach und Burg oder Stadt). Die wechselnden Besitzer der Burg lesen sich wie ein mittelalterliches Who is Who: Das Deutsche Reich, die Grafen von Leiningen, die Sickingen und die Fleckensteiner Rittergeschlechter. Wie viele andere Burgen durchlebte auch die Madenburg im 14. Jh. eine Phase als Ganerbenburg, war also nach dem Eigentumswohnungs-Prinzip aufgeteilt, bevor sie an die Bischöfe von Speyer fiel. Wie sich das für eine pfälzische Burg gehört, wurde die Madenburg im Bauernkrieg gebrandschatzt und im Katastrophenjahr 1689 von den Truppen des Generals Melac endgültig zerstört.

Südsporn des Rothenbergs, ist eine der größten und am besten erhaltenen Burgranlagen der Pfalz, weithin sichtbar aus der Rheinebene. Wie auf keiner anderen Burg an der Weinstraße sehen wir hier sowohl über das Rheintal hinweg zu Odenwald und Schwarzwald als auch in der anderen Richtung weit in den Wasgau hinein. Die urgemütliche Burgschänke mit ihren spektakulär gelegenen Freistützplätzen, die leichte Erreichbarkeit und die aufwändige Restaurierung der Madenburg tun ein Übriges, um auch im Winter viel Publikum hierher zu locken.

Für den Abstieg zum **Burgenparkplatz** nehmen wir den Fahrweg, der sich durch die Ostseite des Rothenbergs windet [**Rotes Logo** des [Pfälzer Weinsteiges](#)]. Am Parkplatz finden wir links den Einstieg in den **Cramer-Pfad**, der uns sanft ansteigend durch freundlichen Mischwald zur **Wegspinne** vom Beginn der Tour bringt. Halbrechts laufen wir dann in guten fünf Minuten zum Wanderparkplatz, wobei wir abschließend noch den Blick zur Burgruine Scharfeneck mit ihrem mächtigen Bergfried, zum Förlenberg und zum Hohenberg zu würdigen wissen.

Ausrüstungstipps: Etwas Rucksackproviant - die Burgschänke auf der Madenburg kann überfüllt sein. Bei Schnee gehört festes Schuhwerk mit Profilsohlen dazu. Auch Wander- oder Skistöcke machen Sinn, da der Weg recht häufig begangen wird und dann leicht vereist.

Benachbarte Wanderungen:

[Premiumweg Annweilerer Burgenweg](#) (Anschluss am Wanderparkplatz Windhof)

[Rundwanderung 38](#) Madenburg, Slevogthof, Föhlernberg (Anschluss am Burgenparkplatz)

[Stippvisite Burg 17](#) Madenburg
